

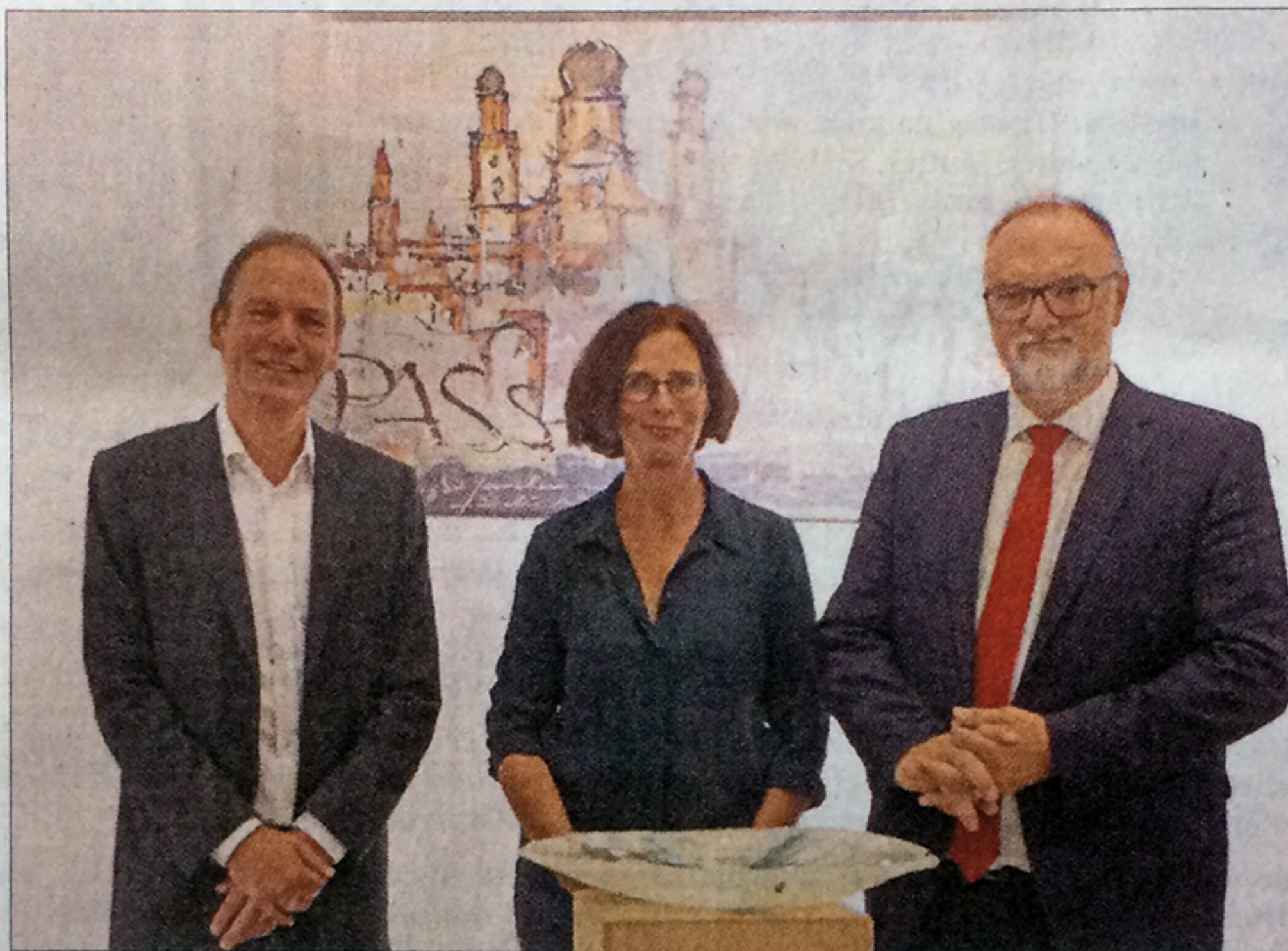
# Feine Striche und zartes Glas

Die Werke der Künstler Susanne Sorg und Erik Limmer ergänzen sich in ihrer Ausstellung

Von Elke Rott

An Tagen wie diesen werden die Stunden zu wenig. In einer Stadt wie Passau reißen sich die Veranstaltungen nicht wie Perlen an einer Kette aneinander, sondern finden gleichzeitig statt, so OB Jürgen Dupper, der trotz vieler parallel stattfindender Veranstaltungen zahlreiche Gäste zur Vernissage von Susanne Sorgs und Erik Limmers Ausstellung im Kulturmodell begrüßte. Zart gestaltetes Glas steht fein kolorierten Zeichnungen gegenüber.

Sorg ließ sich in der Glasfachschule in Zwiesel ausbilden, arbeitete und lebte dann in Wasserburg, Dänemark und am Chiemsee. Seit 2016 lebt und wirkt sie in Passau, wo sie ihre „Wegzeichen“, filigrane, manchmal organisch wirkende Objekte aus Glas, immer weiter entwickelt. Zum fein bis grob zerstoßenen weißen Glas experimentiert sie mit Ölkreide, Glasemail, frisch angerührter japanischer Tusche, die normalerweise nur zum Vorzeichnen benutzt wird, und Blattgold. Ihre Gravuren auf den Glasobjekten setzt sie als grafisches Gestaltungsmittel ein – der Mix und das Experimentieren mit den Materialien und Techniken ergibt ein



**Den Künstlern** Erik Limmer (v. l.) und Susanne Sorg gratulierte OB Jürgen Dupper zu ihrer Ausstellung, in der unter anderem ein Digitaldruck von Limmer (hi.) zu sehen ist und eine Glasschale von Sorg. – Foto: Rott

spannendes Zusammenspiel zwischen Dunkel und Hell. Haptisch und optisch führen ihre Glasschalen in eine moderne Richtung. Sie arbeitet frei und spontan und bewegt sich immer weiter weg von der Form, von der ursprünglichen Form einer Schale etwa. Die auf Bütteln und Glas gemalten und gravierten kleinformatigen Bilder dienen ihr als Skizzen für ihre späteren Glasarbeiten. Eines der ältesten Objekte in der Ausstellung ist eine große Schale mit glatter

Oberfläche aus dem Jahr 2002. Dem folgten immer feiner werdende Glasobjekte, die die Künstlerin in einem geschlossenen Glasofen auf einem Sandbett bei 840 Grad zum Schmelzen bringt.

Der aus Passau stammende Künstler Erik Limmer arbeitet in Eging am See. Seine Bilder sind längst sein Markenzeichen. Ob als Postkarten, als großformatige Digitaldrucke oder Originale, immer ist sein ganz typischer Strich zu erkennen. Im Mittelpunkt seines

Schaffens steht Passau, obgleich er neuere Werke zeigt, in denen er den Bayerischen Wald aus seiner ganz eigenen Sicht reflektiert. Dupper ließ die Gäste als Laudator wissen, dass die Bildsprache des studierten Graphikers immer unverwechselbaren Mustern folge. Es sei der leichte Strich aus Kohle und Bleistift, die farbgebende Eiweißlasur, die das Kunstwerk zu dem mache was es ist. Mit seinem eigenen Charme, so der Redner, setzt der Künstler die Stadtlandschaft in Szene. In jedem seiner Werke könne man die große Liebe zu seiner Heimat erkennen.

Limmer sprach in seinen Dankesworten davon, dass beide, er als Künstler und sein einstiger Klassenkamerad Dupper als Politiker, die Schönheit der Stadt Passau formen und bewahren könnten. Unter den Gästen waren die Leiterin des Kulturmodells Dr. Eva Lechner, der Vorsitzende des Kunstvereins Agon, Enrico Herzig, und Kulturamtsleiter Horst Matschinger.

Die Ausstellung in der Bräugas- se 9 ist bis zum 4. August donnerstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr zu sehen. Jeweils zu den Öffnungszeiten des Kulturmodells führt die Künstlerin am 12., 13. und 14. sowie am 19., 20. und 21. Juli selber durch die Ausstellung.